

Dr. Werner Pitschel,
Frankfurt/M., Schwarzwaldstr. 160.

27. Februar 1956.

Betr: Einstellung in den Staatsdienst.

Ich bitte ergebenst um Einstellung in den Staatsdienst und erlaube mir, meine Bitte wie folgt zu begründen:

Am 16. Januar 1956 wurde ich aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen. In meine mitteldeutsche Heimat konnte ich aus naheliegenden Gründen nicht zurückkehren.

Es ist mein Wunsch, in der Deutschen Bundesrepublik entsprechend meiner Ausbildung und meinen Kenntnissen als Volljurist zu arbeiten und einen Posten auszufüllen. Dadurch möchte ich zugleich nach den vielen Jahren unfreiwilliger Trennung meiner Familie wieder ein Heim schaffen. Meine Frau und mein jüngster Sohn befinden sich noch in Leipzig, meine 3 anderen Kinder wohnen in West-Berlin, Frankfurt/M. und Karlsruhe.

Ich bin weder gerichtlich noch disziplinellement bestraft. Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet, bedürfen aber nunmehr nach meiner Heimkehr der beruflichen Grundlage.

Hinsichtlich meiner Person beziehe ich mich auf folgende Herren:

Ministerialdirektor Rosenthal-Peltram, Hessisches
Ministerium der Justiz,
Oberstudiendirektor Dr. Fritz Grundewald, Rektor des
Gymnasiums Radolfzell, dort Luisenplatz 2,
Dipl.-Ing. Baurat Gismar Eck, Karlsruhe, Ritterstr. 31,
Direktor Walter Luz, Vorstandsmitglied der Frankfurter
Flughafen A-G,
Rechtsanwalt und Notar Dr. Wolfgang Wild, Frankfurt/M.,
Bockenheimer Anlage 38,
Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich List, Frankfurt/M.,
Baustr. 11.

An den
Herrn Regierungspräsidenten
W i e s b a d e n .